

## Materialdossier | Projekt 1: Familienbilder

### [1.1] Familienfoto mit Katia Mann und Kindern (1919)



Katia Mann. Brustbild mit ihren Kindern, von links: Monika, Golo, Michael, Katia, Klaus, Elisabeth, Erika | © ETH Zürich, Thomas-Mann-Archiv, TMA\_0969

### [1.2] Vater-Tochter-Beziehung

„Am 9. November 1905 bringt Katia Mann in der gemeinsamen Wohnung in der Münchener Franz-Joseph-Straße ein Mädchen zur Welt. Der junge Vater berichtet darüber an seinen Bruder Heinrich: ‚Über das Familienereignis wirst Du unterdessen des Näheren unterrichtet worden sein, durch Mama oder Lula. Es ist also ein Mädchen: eine Enttäuschung für mich, wie ich unter uns zugeben will, denn ich hatte mir sehr einen Sohn gewünscht und höre nicht auf, es zu thun. Warum? ist schwer zu sagen. Ich empfinde einen Sohn als poesievoller, mehr als Fortsetzung und Wiederbeginn meiner selbst unter neuen Bedingungen. Oder so. Nun, er braucht ja nicht auszubleiben. Und vielleicht bringt mich die Tochter innerlich in ein näheres Verhältnis zum „anderen“ Geschlecht, von dem ich eigentlich, obgleich nun Ehemann, noch immer nichts weiß.‘ Die Enttäuschung scheint schnell verwunden. Schon bald wird sie abgelöst durch ein



„durchdringendes Gefühl von Glück“, wie der junge Vater „es seit zwanzig Jahren nicht mehr kannte“ (Thomas an Heinrich Mann, 5. Dezember 1905).

Mit der Zeit entwickelt der Vater zu den Töchtern sogar ein besseres Verhältnis als zu den Söhnen, wie Katia Mann sich erinnert: „Mein Mann war viel mehr für die Mädchen. Obgleich er ein Mädchen für nichts Ernsthaftes hielt, war Erika immer sein Liebling; und dann die Jüngste, Elisabeth. Die beiden Mädchen hatte er bei weitem am liebsten; sie standen ihm entschieden näher als die Söhne.“

„Die Rolle als ‚Sekretärin, Biographin, Nachlaßhüterin, Tochter-Adjutantin‘ des Vaters mag ihren Teil zu einer spürbaren Entfremdung Erikas von ihrem Bruder Klaus beigetragen haben.

So jedenfalls die Sicht von Golo Mann, der nie der ‚Vikar‘ des Vaters sein wollte und Erikas neues Aufgabengebiet daher mit einem unüberhörbar abschätzigen Unterton kommentiert: „Ich füge hinzu, daß [Klaus] auch zu seiner Schwester nicht mehr ganz so stand wie ehemals. Sie unternahmen nichts Gemeinsames mehr. Erika hatte sich nun ganz auf den Vater konzentriert, seine Assistentin und Editorin, seine Unterhalterin und Hofnarrin. Sie reiste mit den Eltern, und die reisten häufig [...]. Auf solcher Ehrenreise – Oxford, Stockholm – war sie auch, als das Letzte geschah; ein Zufall, aber ein nicht uncharakteristischer.“

*[Quelle: Uwe Naumann (Hg.): Die Kinder der Manns. Ein Familienalbum, Reinbek bei Hamburg 2005, S. 30 & 212f.]*

[1.3] Gemälde „Kinderkarneval“ – Friedrich August Kaulbach



Friedrich August Kaulbachs „Kinderkarneval“. Die Kinder der Familie Pringsheim, von links: Katia (später verheiratete Mann), Klaus, Heinz, Peter und Erik.

[1.4] Foto Erika Mann Clownskostüm



Erika Mann auf der „Pfeffermühlen“-Bühne | © Monacensia

### [1.5] Text zum Gemälde „Kinderkarneval“

„Insgesamt haben Hedwig und Alfred Pringsheim fünf Kinder. Katia, geboren am 24. Juli 1883, ist das einzige Mädchen darunter. Wie bei den Lübecker Manns eine stattliche Zahl von Geschwistern, die den Maler Kaulbach dazu verleitet, die bei einem Maskenball in Pierrotkostümen erscheinenden Pringsheim-Kinder im Bild festzuhalten. Eine Reproduktion seines damals sehr populären Gemäldes ‚Kinderkarneval‘ findet ihren Weg auch in den hohen Norden zum jungen Thomas Mann: ‚Jedermann war entzückt, und so war ich, ein Schuljunge damals im alten Lübeck, hoch oben am Baltischen Meer. Ich schnitt das Bild, dessen persönliche Hintergründe mir ebenso unbekannt waren wie der großen Mehrzahl seiner Liebhaber und Bewunderer, aus einem Journal heraus und befestigte es mit Reißnägeln über dem Arbeitstisch meines Schülerzimmers, so gut gefiel es mir. München war fern, und unbekannt die Zukunft. Wenn ich aber aufblickte von meiner Ovid-Präparation – oder von was immer für einer schulwidrigen Vorbereitung, die ich an ihrer Stelle setzte –, so hatte ich – meine zukünftige Frau vor Augen.“

[Quelle: Uwe Naumann (Hg.): *Die Kinder der Manns. Ein Familienalbum, Reinbek bei Hamburg 2005, S. 27.*]

### [1.6] Familienfoto heute



Düsseldorf 2023 | © privat [Hinweis: Gesichter wurden nachträglich unkenntlich gemacht.]